



Geschichten für die Zukunft

KULTUR
REGIONEN
in Rheinland-Pfalz



Entwicklungsagentur
Rheinland-Pfalz e.V.



Rheinland-Pfalz
GENERALDIREKTION
KULTURELLES ERBE

ZIRP. Zukunftsinitiative
Rheinland-Pfalz

Horsch emmo: Trullo on Tour.

Ein partizipatives Kulturprojekt für Rheinhessen



Die Konzeptidee zu „Trullo on Tour“ entstand im Herbst 2019 im Rahmen eines Wettbewerbes, ausgeschrieben von der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (ZIRP) e. V. für ein partizipatives Kulturprojekt in Rheinhessen. Dabei war als Aufgabenstellung formuliert, „das gemeinsame Verständnis, die historischen Bezüge und wirkungsmächtigen kulturellen Prägungen in Rheinhessen zu ergründen. Die Bürgerinnen und Bürger der Region sollten mit einbezogen werden und Fragen nach ihrer regionalen Identität und Zugehörigkeit sowie nach Alltagserfahrungen gestellt werden.“ Ziel der partizipativen Kulturaktion war es herauszufiltern, was die Menschen mit ihrer Region verbinden und was sie bewegt. Es sollten Geschichten und Erzählungen in, aus, über und für die Region gesammelt und anschließend präsentiert werden.

Zwanglos im Wingert

Gewöhnlich hat in Deutschland jedes Dorf ein Rathaus und zwei Kirchen. In Weingebieten gesellt sich dazu noch ein Weinberghäuschen. In Rheinhessen ist fast jeder Ort ein Weinort und die architektonische Besonderheit im Wingert ist der „Trullo“! Mehrere Dutzend oft schneeweiße, steinerne Schutzhäuschen, die wie riesige Zipfelmützen aus der Hügellandschaft herausragen, lassen uns an südlichere Länder denken. Eine solche archaisch anmutende Architektur, errichtet in Kraggewölbbauweise nur aus Steinen, ohne Mörtel, kennen wir nur aus der italienischen Region Apulien. Die Trulli sind zu einem Wahrzeichen der rheinhessischen Kulturlandschaft geworden und laden heute Wanderer und Radler zum Verweilen ein. Der Trullo – im Volksmund auch „s weiss Heisje“ oder „Wingertsheisje“ genannt – ist ein Symbol für Identität und Tradition und ein authentischer Ort für Begegnungen und Austausch. Daher ist der Trullo nicht nur ein visueller Opener und Hingucker, sondern auch ein markantes Wahrzeichen und zentraler Raum für partizipative Inhalte und Angebote: identifikationsstiftend, kulturverbindend, funktional und gemeinschaftsfördernd. Auch die Gestaltung des Außenbereichs dient der zwanglosen Begegnung, der vielfältigen Kommunikation und der Gemeinschaftspflege.

Hineinhören in Rheinhessen

Aus der Aufgabenstellung und der Analyse über die Bedeutung der rheinhessischen Trulli entstand schon fast zwingend die Idee von „Trullo on Tour“: Einem mobilen Trullonachbau, der als Hör- und Erlebnisstation durch Rheinhessen reist. Ein Trullo mit traditionellen Objekten aus dem Weinbau, die als Hörstationen umgestaltet sind und an denen Lieder, Mundart, Geschichten, Anekdoten, Erinnerungen, Meinungen und persönliche Erlebnisse von Menschen aus Rheinhessen zu hören sind. Der Trullo ist dabei gleichzeitig Erlebnisstation, Begegnungsort für Veranstaltungen



Bernadette B. Boos

Diplom Figurenspielerin, Theaterpädagogin, Performancekünstlerin, arbeitet als freie Künstlerin und Trainerin mit Kindern, Jugendlichen und in der Erwachsenenbildung

Tobias Boos

Kommunikationsdesigner Kulturschaffender gestaltet Grafik-Design für Print und Online und entwickelt partizipative Kulturprojekte.

Zusammen bilden die Geschwister das kunst-kulturlabor (www.kunst-kulturlabor.de) mit Projekten zu Vielfalt, Teilhabe und politischer Bildung

gen zum Thema „Zusammenleben in Rheinhessen“ und Event-Bühne.

Die Umsetzung des partizipativen Kulturprojektes „Trullo on Tour“ startete im November 2019 mit insgesamt sechs Informationsständen in Ingelheim, Bingen, Mainz, Nieder-Olm, Wörrstadt und Sprendlingen. Die Absicht dabei war es, Kontakt zu Bürgerinnen und Bürgern herzustellen, die sich mit ihrer persönlichen Geschichte am Projekt beteiligen möchten. Ein Eventpavillon in Trullo-Optik, bestückt mit einigen traditionellen Alltagsgegenständen, lud zum Gespräch ein: „Sie sind neugierig oder haben eine spannende Geschichte und möchten sich an dem Projekt aktiv beteiligen? Dann sind Sie herzlich eingeladen, den Trullo-Pavillon zu besuchen und mit dem Künstlerduo Boos ins Gespräch zu kommen und Geschichten über persönlich Erlebtes aus der Familiengeschichte, der Heimatgemeinde oder der Kulturregion Rheinhessen einzubringen.“

So entstanden viele interessante Kontakte z. B. zu einer Schriftstellerin aus Bingen, die ihre Gedichte, Beobachtungen und Anekdoten in Dialekt formuliert, einer Jurastudentin aus Mainz mit griechischen Wurzeln, die zwei Heimaten erlebt, einer Sprendlingerin, die in Guatemala als Entwicklungshelferin gearbeitet hat und sich an Weihnachten nach dem Schnee in Rheinhessen sehnte, ein Harzheimer, gebürtig in Uganda, der seit 20 Jahren den Menschen in Rheinhessen das Trommeln beibringt, einer Ingelheimerin, deren rheinhessischer Dialekt im Alter von zwei Jahren bereits so ausgeprägt war, dass er einer deutschstämmigen Erzieherin im Kindergarten in Barcelona auffiel.

Aus den vielen interessanten Begegnungen im mobilen Trullo wurden 15 Personen ausgewählt und ihre Beiträge digital aufgezeichnet. Nach dem Motto: „Anregen und Weiters(p)innen“ präsentierten wir ihnen auf Schildern unterschiedliche Satzanfänge, die intuitiv vervollständigt werden sollten. Diese Warm-up Methode löst affektiv Assoziationen und Reaktionen aus, setzt Empfindungen, Gefühle, Sympathien und Antipathien frei und forciert innere Bilder und Erinnerungen.

Außerdem animiert sie die für Hörbeiträge wichtige Spontanität und Unmittelbarkeit zu einer lebendigeren und plastischeren Erzählweise.



Verwandter zweiten Grades

Den Befragten fiel es unterschiedlich leicht, sich auf diesen assoziativen Ansatz einzulassen. Auffällig war die Häufung ähnlicher Antworten und Formulierungen in ganz bestimmten Bereichen. Die meisten Stereotype und klischeehaften Formulierungen wurden bei der Frage zu Geschmack, Geruch und visuellen Eindrücken getroffen. Die auditiven Assoziationen waren dagegen individueller; jedoch sprachen nicht alle auf diesen Sinneskanal an und konnten spontan darauf antworten. Die Reaktionen auf „Rheinhessen fühlt sich an wie...“ und „Bei Rheinhessen kommt mir als erstens in den Sinn...“ bezogen am stärksten die eigene Erlebniswelt, Identität und Biografie mit ein. Die Statements zu „Mein Lebensgefühl in Rheinhessen...“ wurden dagegen ausschließlich mit der eigenen Biografie in Zusammenhang gebracht. Bei der Personifizierung Rheinhessens, eingeleitet durch den Satz „Wenn Rheinhessen ein Verwandter wäre...“, wählte die Mehrheit der Befragten einen Familienangehörigen zweiten Grades – nicht ganz eng, aber doch nah genug. Selten wurden beispielsweise die Verbindung zu den eigenen (Ur-)Großeltern genannt. Besonders ein-

drücklich und aufrüttelnd waren die Antworten auf die Fragen nach der Zukunft Rhein Hessens. Die Statements aus allen Altersgruppen spiegelten die Sorge um unsere Umwelt, die Natur und vor allem den Klimawandel wider. „Rheinhessen in 20 Jahren: verbrannt – wegen dem Klimawandel“, macht die Zukunftsängste eines zehnjährigen Jungen aus Wörrstadt deutlich. Zunehmend heißere Sommer, Wasserknappheit, unser Umgang mit Ressourcen und Artenrückgang beschäftigten nicht nur den Winzer, den Wein- und Kulturbotschafter, sondern auch die Heimatdichterin, den Baumbeauftragten einer Kommunalverwaltung und die ehemalige Grundschullehrerin.

Ein Fass voller Geschichten

Die Umsetzung auch dieses Kulturprojektes wurde während jener Arbeitsphase durch die Auflagen in Folge der Corona-Pandemie beeinträchtigt. Termine mussten verschoben werden, wurden ganz abgesagt oder die Interviews konnten nur telefonisch durchgeführt werden. Die Ausführung der geplanten Folgeschritte wurden erst einmal gestoppt. Allerdings entstand so die Idee, die vorliegenden Arbeitsergebnisse auf andere, flexiblere Weise zu präsentieren. Ein altes Weinfass wird zu einem außergewöhnlichen Audio-Objekt, ausgestattet mit 4 Metaltrichtern an beweglichen Brauseschläuchen, mit versteckter Elektronik im Inneren. Dieses „BabbelFass“ kann bequem transportiert, überall aufgestellt und genutzt werden. Die Besucherinnen und Besucher der Hörstation können, den Trichter ans Ohr haltend, den Statements und Geschichten der befragten Bewohnerinnen und Bewohner Rhein Hessens lauschen. Das sprechende Fass kann entweder separat oder in Kombination mit einem mobilen Trullo als Hör- und Erlebnisstation „on Tour“ gehen. Mit der Perspektive, dass das kulturelle Leben wieder angemessen aufgenommen werden kann, wird auch die Umsetzung des Trullobaus weiter vorangetrieben. Kommunen und Veranstalter in Rheinhessen werden dann das „BabbelFass“ sowie „Trullo on Tour“ als Exponat, Begegnungsort und Event-Bühne ausleihen und nutzen können.

Unsere Idee: Erlebnisraum und Begegnungsort „Trullo on Tour“, was im Weiteren das „BabbelFass“ miteinschließt, kann als interaktive Ausstellung für Dorffeste, Stadtteilarbeit oder zu besonderen Anlässen eingesetzt werden und auch als Plattform für interaktive Veranstaltungen dienen. Ideen dafür gibt es reichlich.

Mit seinem authentischen und kreativen Ambiente schafft „Trullo on Tour“ daneben auch einen gelungenen Rahmen für festliche Begegnungen, multikulturelle Zusammenkünfte, touristische Veranstaltungen, Musik- und Theaterdarbietungen, Kinderveranstaltungen, Mundartlesungen und Poetry Slam etc.

Es ist zu hoffen, dass in nicht allzu ferner Zukunft das „BabbelFass“ sowie der Trullo tatsächlich unterwegs sein können und dann die vielfältigen und spannenden Beiträge aus dem Projekt gehört werden. Wir freuen uns jedenfalls schon jetzt auf viele neue, spannende Begegnungen und Geschichten, die bei Veranstaltungen in und um den Trullo entstehen.



Gestaltungsidee: So könnte ein „BabbelFass“ aussehen.